

Freie Unterrichtsgestaltung?

Beitrag von „Lilith“ vom 2. März 2014 11:32

Es ist immer wieder erstaunlich wie unsachlich manche Threads nach einer Zeit werden, aber darüber möchte ich gar nicht schreiben.

Lieber Wandersmann,

warum möchtest du denn überhaupt Lehrer werden? Geht es dir allein um die Wissensvermittlung? Dann wäre eine universitäre Karriere doch eine echte Alternative für dich! Oder möchtest du die Schülerinnen und Schüler tatsächlich in einem Lebensabschnitt begleiten, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, neben dem Wissen auch Kompetenzen vermitteln, die deine Schülerinnen und Schüler im Leben voran bringen?

Dafür müsstest du dich selbst ihnen gegenüber öffnen, bereit für Probleme sein und an der Lösung von Lernproblemen aktiv mitwirken. Da kann es schonmal passieren, dass du eine Klasse hast, die auf bestimmte Methoden -bspw. den integrierten Frontalunterricht- einfach nicht anspringt und wo es sich lohnt auch mal was anderes auszuprobieren.

Ich persönlich lege mich da in keinsten Weise fest, bevor mein Referendariat noch nicht mal begonnen hat. Ich finde es wichtig viele Möglichkeiten nutzen zu können und je nachdem wie meine Lerngruppe zusammengesetzt ist, die beste Variante zu finden. Es war daher im Studium unheimlich nützlich und schön so viele verschiedene Methoden kennenzulernen. Im Referendariat werde ich davon natürlich einige ausprobieren, einfach weil das Referendariat eine Zeit des Lernens ist - also lerne ich verschiedene Methoden anzuwenden.

Ich mag Frontalunterricht, ich bin sogar der Meinung, dass es Themen gibt bei denen man gar nicht anders kann als frontal zu unterrichten. Und Frontalunterricht heißt ja nicht gleich schlecht, wie du selbst schon treffend formuliert hast. Dennoch ist mir nicht klar, was dich veranlasst zu glauben, dass dies die einzig wahre Unterrichtsform ist.

Ich fände es schön, wenn du nochmals eingehend über deine Motivation bezüglich des Lehrerberufs nachdenkst und ob du wirklich alle Attribute eines "guten Lehrers" mitbringst (wobei es DEN guten Lehrer ja eh nicht gibt, aber einige Eigenschaften sind doch relativ markant).

Nun zu deiner ursprünglichen Frage:

Im Referendariat bist du was die Methodenwahl angeht definitiv eingeschränkter als als fertiger Lehrer, weil du einfach das machen musst, was deine Seminarleiter sehen wollen. Machst du es nicht, werden deine Noten eben dementsprechend und eine Planstelle - oder mit deiner Kombination wahrscheinlich sogar jede Stelle- rückt in weite Ferne.

In den Praktika während des Studiums sieht das schon wieder anders aus. Da sind die Mentoren

meist froh, wenn man eine halbwegs strukturierte Stunde umsetzen kann. Was da allerdings das A und O ist, ist die Kritikfähigkeit. Ich weiß nicht wie weit die deinige ausgeprägt ist, aber man muss doch ganz schön einstecken und an sich arbeiten. Aber dafür ist die Ausbildung ja schließlich auch da.

So, ich hoffe, dass mein Text so sachlich rüber kommt, wie er eigentlich geplant war.

Liebe Grüße

Lilith

PS: Offtopic: Ist Deutsch/Geschichte dein voller Ernst???